

BFS Aktuell

15 Bildung und Wissenschaft



Neuchâtel, September 2016

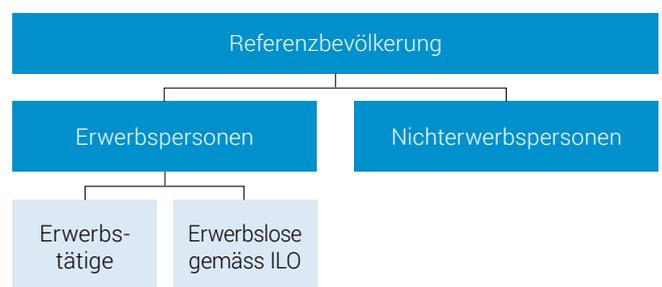
Befragung der Neudiplomierten des Abschlussjahrgangs 2014

Erwerbslosenquote gemäss ILO und Erwerbseinkommen ein Jahr nach dem Abschluss

Der Anteil der Hochschulabsolvent/innen des Abschlussjahres 2014, die ein Jahr nach Studienabschluss keine Erwerbstätigkeit gefunden haben, liegt je nach Hochschultyp zwischen 0,8% und 4,6%. Die Erwerbslosenquoten gemäss des internationalen Arbeitsamtes (ILO) der Masterabsolvent/innen einer universitären Hochschule (UH) und der Bachelorabsolvent/innen einer Fachhochschule (FH) liegen auf einem ähnlichen Niveau wie die Erwerbslosenquote der Schweizer Erwerbsbevölkerung (4,5%). Diejenige der Absolvent/innen einer Pädagogischen Hochschule (PH) fällt deutlich niedriger aus. Ein Jahr nach dem Abschluss erzielen UH-Master- und FH-Bachelorabsolvent/innen zudem ein mittleres Erwerbseinkommen in ähnlicher Höhe (78'000 Franken respektive 76'000 Franken). Mit 84'100 Franken fällt das Erwerbseinkommen von PH-Absolvent/innen deutlich höher aus, was unter anderem daran liegt, dass gewisse Studiengänge einer PH bereits einen Hochschulabschluss voraussetzen oder berufsbegleitende Zusatzausbildungen darstellen. Das hat zur Folge, dass PH-Absolvent/innen im Vergleich zu UH- oder FH-Absolvent/innen oftmals älter sind und über mehr Berufserfahrung verfügen.

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote drückt den Anteil Erwerbsloser an den Erwerbspersonen aus. Im Rahmen der Hochschulabsolventenbefragung gibt die Erwerbslosenquote ein Jahr nach Studienabschluss darüber Auskunft, wie sich die Integration der Hochschulabsolvent/innen in den Arbeitsmarkt vollzogen hat. Die Definition der Erwerbslosenquote entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO), nach denen Erwerbslose nicht erwerbstätig und auf der Suche nach einer Arbeit sind und zudem in kurzer Frist dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen würden.



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS, Neuchâtel 2016

Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss hat der Grossteil der Hochschulabsolvent/innen bereits eine Erwerbstätigkeit gefunden. Bei den UH-Masterabsolvent/innen beläuft sich die Erwerbslosenquote gemäss ILO auf 4,6% und bei den FH-Bachelorabsolvent/innen auf 3,9%. Deutlich niedriger fällt die Erwerbslosenquote mit einem Wert von 0,8% bei den PH-Absolvent/innen aus.

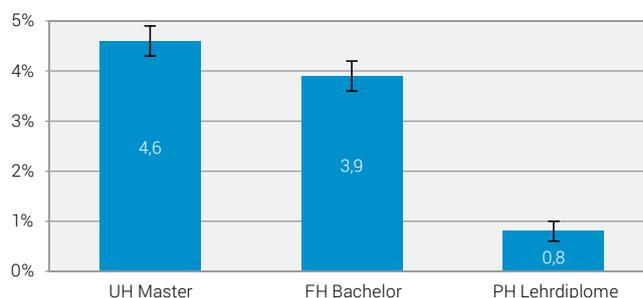
Nach Fachbereichsgruppen differenziert lässt sich feststellen, dass UH-Masterabsolvent/innen der Medizin und Pharmazie (0,4%) vergleichsweise selten erwerbslos sind. Die Erwerbslosenquoten der Masterabsolvent/innen anderer Fachbereichsgruppen bewegen sich in einem Bereich von 3,2% (Technische Wissenschaften) bis 6,6% (Interdisziplinäre und andere).

Die Erwerbslosenquote der FH-Bachelorabsolvent/innen fällt in den Fachbereichen Musik, Theater und andere Künste (12,7%), Chemie und Life Sciences (9,3%), Angewandte Psychologie (9,3%), Design (7,2%) sowie Land- und Forstwirtschaft (7%) im Vergleich zu den anderen Fachbereichen, die sich in einem Bereich von 4,2% (Wirtschaft und Dienstleistungen) und 1,3% (Gesundheit) bewegen, etwas höher aus. Aufgrund der Vertrauensintervalle sind die Unterschiede allerdings oftmals nicht statistisch signifikant und müssen mit Vorsicht interpretiert werden.

Erwerbslosenquote gemäss ILO der Hochschulabsolvent/innen nach Hochschultyp

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 1



┆ Vertrauensintervall (95%)

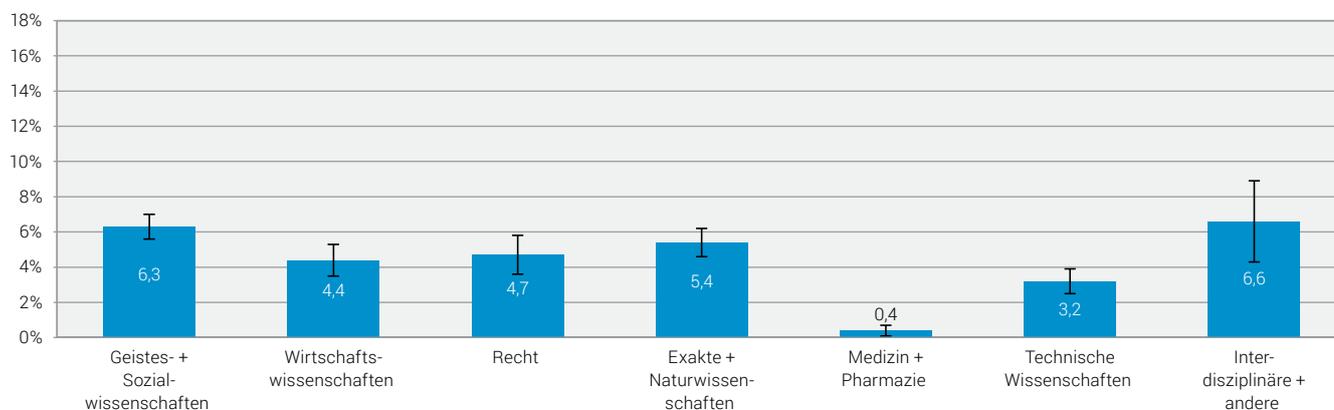
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Erwerbslosenquote gemäss ILO der UH-Masterabsolvent/innen nach Fachbereichsgruppe

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 2



┆ Vertrauensintervall (95%)

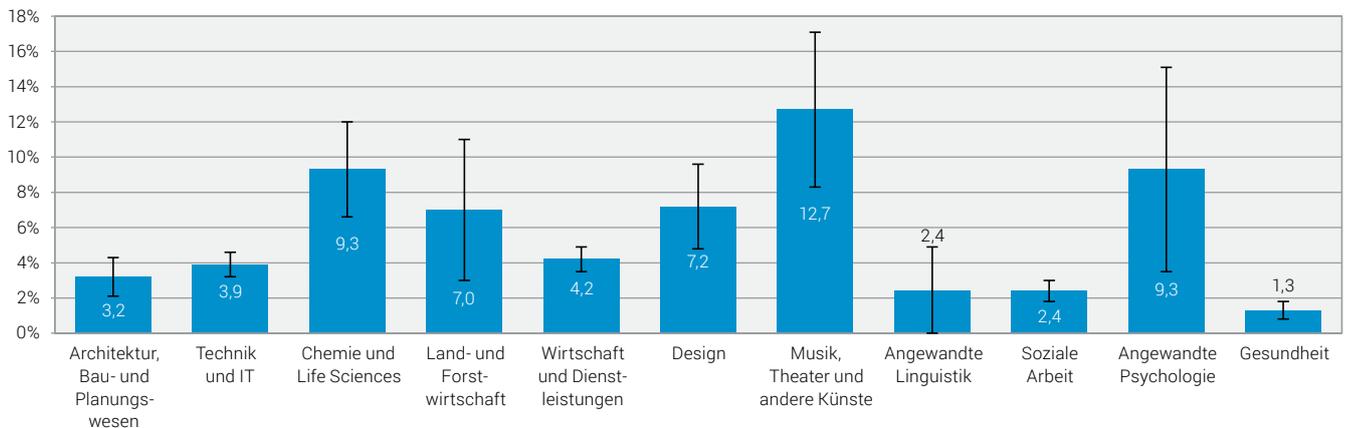
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Erwerbslosenquote gemäss ILO der FH-Absolvent/innen nach Fachbereich

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 3



┆ Vertrauensintervall (95%)

Hinweis: Der Fachbereich Sport wird aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen.

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Vergleich mit der Erwerbslosenquote der Schweizer Erwerbsbevölkerung

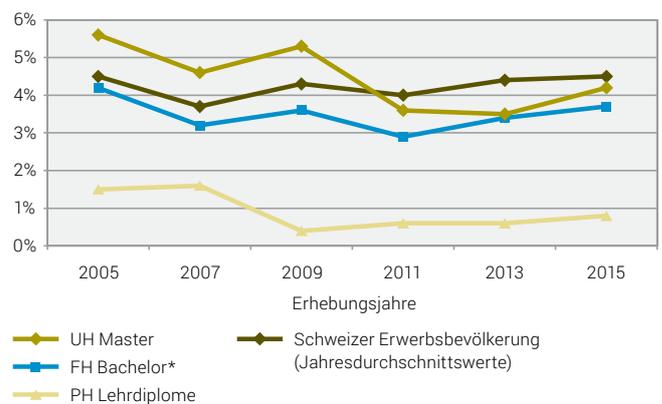
Grafik G 4 zeigt die Entwicklung der Erwerbslosenquote der Hochschulabsolvent/innen ein Jahr nach dem Abschluss im Vergleich zu derjenigen der Schweizer Erwerbsbevölkerung im selben Beobachtungsjahr. Für den Vergleich mit der Schweizer Erwerbsbevölkerung wurden Hochschulabsolvent/innen mit Wohnsitz im Ausland ausgeschlossen, weswegen die Erwerbslosenquoten der UH-Master- und FH-Bachelorabsolvent/innen etwas niedriger als in der Grafik G1 ausfallen (Master UH: -0,4 Prozentpunkte, Bachelor FH: -0,2 Prozentpunkte). Die in der Grafik G4 ausgewiesenen Jahreszahlen geben das Erhebungs- und nicht das Abschlussjahr wieder.

Die Erwerbslosenquote der Schweizer Erwerbsbevölkerung sank zwischen den Jahren 2005 und 2007 von 4,5% auf 3,7%, überstieg aber 2009 wieder die 4%-Marke. Nach einem leichten Rückgang zwischen 2009 und 2011 ist seit 2013 wieder eine steigende Tendenz der Erwerbslosigkeit zu beobachten (2015: 4,5%). Ein für den gesamten Beobachtungszeitraum ähnlicher Verlauf wird bei den FH-Bachelorabsolvent/innen registriert. Im Vergleich zur Schweizer Erwerbsbevölkerung waren FH-Bachelorabsolvent/innen aber zu jedem Beobachtungszeitpunkt seltener von Erwerbslosigkeit betroffen. UH-Masterabsolvent/innen hingegen waren bis zum Jahr 2009 häufiger erwerbslos als die Schweizer Erwerbsbevölkerung. Zwischen 2009 und 2011 ist die Erwerbslosenquote der UH-Masterabsolvent/innen jedoch deutlich gesunken (-1,7 Prozentpunkte) und nähert sich seitdem derjenigen der FH-Bachelorabsolvent/innen an. Seit 2011 betragen die Unterschiede der Erwerbslosenquoten zwischen UH-Master- und FH-Bachelorabsolvent/innen weniger als 0,8 Prozentpunkte, während sie in den vorherigen Erhebungsjahren zwischen 1,4 und 1,7 Prozentpunkte lagen.

Entwicklung der Erwerbslosenquote gemäss ILO der Hochschulabsolvent/innen¹ und der Schweizer Erwerbsbevölkerung

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2004–2014

G 4



* Bis zum Abschlussjahrgang 2006 wurden an den FH ausschliesslich Diplome verliehen.

¹ Ohne Hochschulabsolvent/innen mit Wohnsitz im Ausland.

Präzision der Schätzungen: Die 95%-Vertrauensintervalle schwanken weniger als +/- 0,7 Prozentpunkte um die Schätzwerte.

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2016

Die PH-Absolvent/innen waren innerhalb des gesamten Zeitraums deutlich seltener erwerbslos als die UH- und FH-Absolvent/innen und die Schweizer Erwerbsbevölkerung. Nach einem Rückgang der Erwerbslosenquote zwischen 2007 und 2009 von 1,6% auf 0,4%, liegt sie seitdem konstant unter 1%.

Erwerbseinkommen

Die Analyse des Erwerbseinkommens vermittelt eine Vorstellung über die Entwicklung des Einkommensniveaus von Hochschulabsolvent/innen am Anfang ihrer beruflichen Karriere.¹

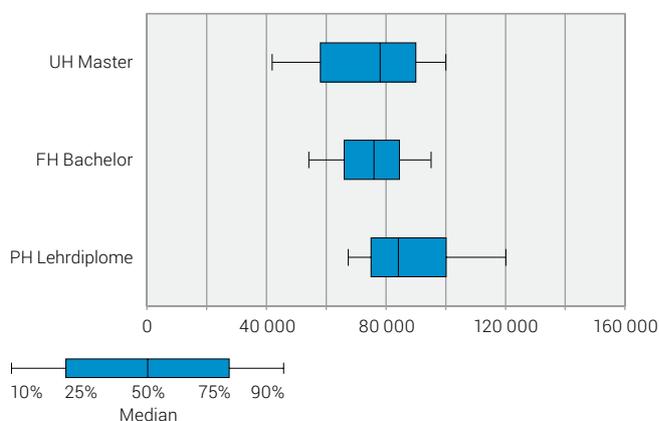
Bezogen auf eine Vollzeitstelle erzielen UH-Master- und FH-Bachelorabsolvent/innen ein Jahr nach dem Hochschulabschluss ein mittleres Erwerbseinkommen in etwa vergleichbarer Höhe (78'000 Franken respektive 76'000 Franken), während dasjenige von PH-Absolvent/innen um 6000 Franken bzw. 8000 Franken höher ausfällt.

Von den PH-Absolvent/innen verzeichnen diejenigen der Lehrkräfteausbildung auf Sekundarstufe II (103'000 Franken) sowie der Sonderpädagogik (101'000 Franken) ein um etwa 10'000 Franken höheres Erwerbseinkommen als diejenigen der Sekundarstufe I (90'000 Franken). Noch höher fällt die Differenz im Vergleich zu den Lehrkräften auf der Vorschul- und Primarstufe aus, die mit 78'000 Franken ein um etwa 20'000 Franken niedrigeres Erwerbseinkommen erzielen. Die Einkommensunterschiede zwischen den Studiengängen erklären sich unter anderem auch durch das Alter und die Berufserfahrung der PH-Absolvent/innen. Die Ausbildung der Lehrkräfte für die Sekundarstufe II und die Sonderpädagogik setzt bereits ein abgeschlossenes UH- oder PH-Studium voraus, was dazu führt, dass sie beim Eintritt in den Arbeitsmarkt bereits älter als PH-Absolvent/innen der Sekundarstufe I und der Vorschul- und Primarstufe sind. Der Studiengang Sonderpädagogik kann zudem oftmals berufsbegleitend absolviert werden, sodass die Absolvent/innen bei Studienabschluss bereits über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen.

Standardisiertes Erwerbseinkommen¹ der Hochschulabsolvent/innen nach Hochschultyp (in Franken pro Jahr)

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 5



¹ Bruttoerwerbseinkommen für eine Vollzeitstelle

Keine Angabe: Variationskoeffizient <2,5%

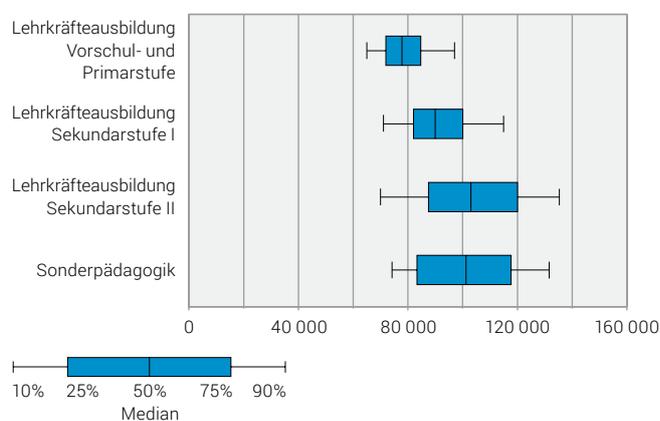
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Standardisiertes Erwerbseinkommen¹ der PH-Absolvent/innen nach Studiengang (in Franken pro Jahr)

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 6



¹ Bruttoerwerbseinkommen für eine Vollzeitstelle

Hinweis: Fachdidaktik und Lehrkräfteausbildung allgemein werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen.

Keine Angabe: Variationskoeffizient <2,5%

Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

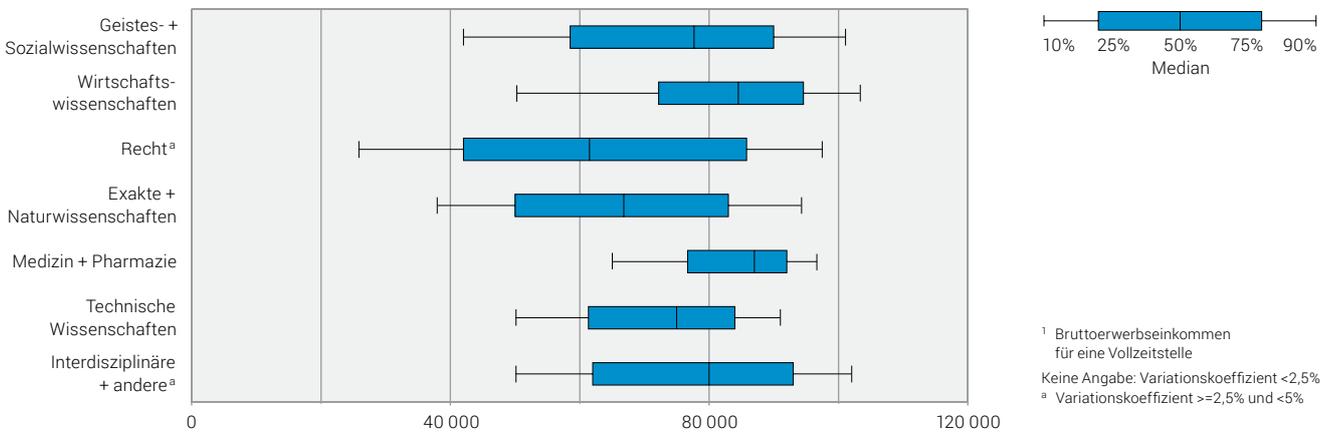
© BFS 2016

¹ Die Ergebnisse beziehen sich auf das standardisierte Bruttojahreserwerbseinkommen, also auf das Einkommen für eine Vollzeitstelle. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird das standardisierte Bruttojahreserwerbseinkommen verkürzt als Erwerbseinkommen bezeichnet.

Standardisiertes Erwerbseinkommen¹ der UH-Masterabsolvent/innen nach Fachbereichsgruppe (in Franken pro Jahr)

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 7



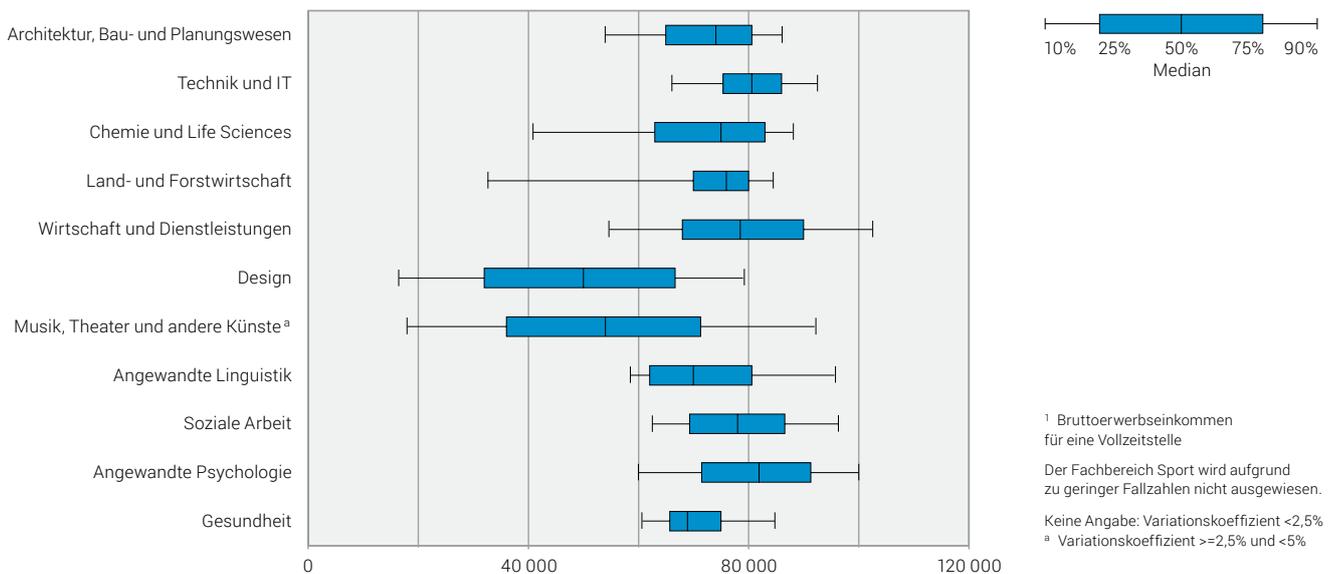
Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Standardisiertes Erwerbseinkommen¹ der FH-Bachelorabsolvent/innen nach Fachbereich (in Franken pro Jahr)

Stand ein Jahr nach Studienabschluss, Abschlussjahr 2014

G 8



Quelle: BFS – Befragung der Hochschulabsolvent/innen

© BFS 2016

Auch bei den UH-Masterabsolvent/innen variiert das Erwerbseinkommen zwischen den Fachbereichsgruppen. Während sich den Absolvent/innen der Medizin und Pharmazie sowie der Wirtschaftswissenschaften Einkommenschancen von etwa 85'000 Franken eröffnen, fallen diese in den Rechtswissenschaften und Exakten und Naturwissenschaften um 25'000 bzw. 20'000 Franken niedriger aus. Das im Vergleich zu den anderen Fachbereichsgruppen tiefere Erwerbseinkommen der Absolvent/innen der Rechtswissenschaften hat seine Ursache grossteils in der Absolvierung eines Anwaltspraktikums nach

dem Studium, während Absolvent/innen der Exakten und Naturwissenschaften zu einem bedeutenden Anteil ein Doktorat aufnehmen. Sowohl Praktikant/innen als auch Assistierende und Doktorierende an Hochschulen erzielen vergleichsweise niedrigere Erwerbseinkommen.²

² Weiterführende Informationen zu dieser Thematik sind unter Folgendem Link verfügbar: www.statistik.ch → Themen → 15-Bildung, Wissenschaft → Tertiärstufe: Hochschulen → Detaillierte Daten → Befragung der Hochschulabsolventen

Bei den FH-Bachelorabsolvent/innen sind die Einkommensunterschiede zwischen den Fachbereichen noch stärker ausgeprägt. Ein Jahr nach dem Hochschulabschluss verbuchen die Absolvent/innen der Fachbereiche Technik und IT (81'000 Franken) sowie Angewandte Psychologie (82'000 Franken) die höchsten Erwerbseinkommen, während dasjenige der Absolvent/innen künstlerischer Disziplinen deutlich niedriger ausfällt. So beträgt das mittlere Erwerbseinkommen für eine Vollzeitstelle im Fachbereich Design 50'000 Franken. Mit 54'000 Franken fällt es für Absolvent/innen des Fachbereichs Musik, Theater und andere Künste nur geringfügig höher aus. An dieser Stelle sei jedoch erwähnt, dass der Bachelorabschluss in Musik, Theater und andere Künste oftmals nicht berufsbefähigend ist und die Absolvent/innen grossteils erst mit einem Masterabschluss ins Berufsleben eintreten.³

Definitionen:

Erwerbslose gemäss ILO: Zu den Erwerbslosen gemäss ILO gehören Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren
- in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

Erwerbslosenquote gemäss ILO: Die Erwerbslosenquote gemäss ILO errechnet sich folgendermassen: Anzahl Erwerbslose gemäss ILO/Anzahl Erwerbspersonen x 100.

Erwerbspersonen: Als Erwerbspersonen gelten die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Erwerbstätige: Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben,
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbstständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

Examensstufen: Bei den UH wurden Lizentiat, Diplom, Master und Staatsexamen als gleichwertige Examensstufen betrachtet und unter dem Begriff «Master» zusammengefasst. Bei den FH wurden Bachelor und Diplom als gleichwertige Examensstufen betrachtet und unter dem Begriff «Bachelor» zusammengefasst. Bei den PH wurden alle Personen mit einem Diplom, einem Bachelor oder einem Master in der Kategorie «Lehrdiplome» zusammengefasst.

³ Masterabsolvent/innen des Fachbereichs Musik, Theater und andere Künste erzielen ein um 8000 Franken höheres Erwerbseinkommen als Bachelorabsolvent/innen. Siehe hierzu: www.statistik.ch → Themen → 15-Bildung, Wissenschaft → Tertiärstufe: Hochschulen → Detaillierte Daten → Befragung der Hochschulabsolventen

Nichterwerbspersonen: Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Standardisiertes Erwerbseinkommen: Das nominale Jahreserwerbseinkommen setzt sich aus Einnahmen zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbstständigen Tätigkeit entstehen. Erfragt wurden die jeweiligen Bruttowerte. Um das standardisierte Jahreserwerbseinkommen zu berechnen, wurde das Erwerbseinkommen aus teilzeitlicher Erwerbstätigkeit auf eine Vollzeitstelle (100%) hochgerechnet.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Alain Weiss, BFS, Tel. 058 463 68 21
Autorin/Autor:	Petra Koller, BFS; Alain Weiss, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Fachbereich:	15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sektion BILD-S, Sprachen: Verfügbar als PDF (oder gedruckt) auf Deutsch und Französisch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Auke Holwerda – istockphoto.com
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2016 Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet für nichtkommerzielle Nutzung.
Bestellungen:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
BFS-Nummer:	500-1601

